"Kulturdienst der Stadt Wien"
(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

9. Juli 1949 Blatt 274

Hugo von Hofmannsthals 20. Todestag

Ins Jahr 1949 fällt nicht nur die 75. Wiederkehr von Hugo von Hofmannsthals Geburtstag - er ist am 1. Februar 1874 in Wien geboren -, sondern auch die zwanzigste Wiederkehr seines Todestages; am 15. Juli 1929 ist er in seinem Rodauner Hause gestorben. Die Fülle von Hofmannsthals Lebenswerk ist erst in dem Jahrzehnt von seinem Tode bis 1938 so recht deutlich geworden, als, zumeist in der Zeitschrift "Corona", und dann in einigen Sammelbänden, sein Nachlaß zugänglich wurde.

Bald wird das Gesamtwerk noch übersichtlicher vorliegen: von einer zwölf- bis fünfzehnbändigen Gesamtausgabe (Bermann-Fischer-Verlag) sind vier starke Bände erschienen, zahlreiche weitere sind in Vorbereitung. Die Linie, die von den berühmten Gedichten und kleinen Dramen des überaus frühreifen Jünglings über die aus zahlreichen Quellen vergangener Zeiten gespeiste Welt von großen Dramen wie "Der Abenteurer und die Sängerin", "Das Bergwerk zu Falun", "Ödipus und die Sphinx", "Elektra", "Jedermann", "Das Salzburger große Welttheater" über seine Lustspiele und Operntexte, zu dem großen Spätwerk des "Turm" führt, immer begleitet durch eine teils impressionistisch-malerische, teils zeitkritische intensive Prosaschriftstellerei, - diese große Linie tritt immer deutlicher zu Tage. Sein unaufhörliches neues Ansetzen, seine nie erlahmende Bemühung, seine stete Auseinandersetzung mit Vergangenheit und Gegenwart spricht aus unzähligen Versuchen und Tagebuchaufsätzen. Ein schöner Sammelband mit neuen und alten Berichten und Darstellungen der Mitlebenden ist vor kurzem von A. Fiechtner herausgegeben, im Humboldt-Verlag in Wien erschienen.

x

Erinnerungsschau im Rathaus

Im Steinernen Saal des Wiener Rathauses ist eine kleine Erinnerungsschau an Hugo von Hofmannsthal mit Bildern, Büchern und Manuskripten aus dem Besitze der Städtischen Sammlungen und der Stadtbibliothek, vereinigt mit einer ähnlichen kleinen Schau anläßlich des 85. Geburtstages von Richard Strauss, dieser Tage, für das Publikum frei zugänglich, aufgestellt worden.

Beisetzung der Asche Professor Dr. Edgar Zilsels

Dienstag, den 12. Juli, um 16.30 Uhr, wird die Asche des während des Krieges in den Vereinigten Staaten verstorbenen Professors Dr. Edgar Zilsels im Familiengrabe beigesetzt werden.

Aus diesem Anlaß richten Bürgermeister Dr.h.c.Körner und Stadtrat Dr. Matejka an alle Freunde Zilsels, des bedeutenden Wissenschaftlers und Volksbildners, die Einladung an der Beisetzung teilzunehmen. Die Gedenkrede hält Universitätsprofessor Dr. Viktor Kraft. Die Teilnehmer an der Feier versammeln sich im Urnenaufbahrungsraum des Wiener Krematoriums.

Die Freunde Zilsels und der Wiener Volksbildung haben vorgeschlagen, an Stelle von Kranzwidmungen die dafür in Frage kommenden Beträge den notleidenden Einrichtungen der Wiener Volkshochschulen zur Verfügung zu stellen und auf das Konto der Gesellschaft der Bildungsfreunde Wien 15., Kellingasse 2, einzuzahlen.

Jakob Ortner - 70 Jahre alt

Am 11. Juli dieses Jahres vollendet Professor Jakob Ortner, der Altmeister der Gitarristik in Österreich, das 70. Lebensjahr.

Aus Tirol gebürtig, machte er sich in jungen Jahren in Wien ansässig und begründete hier durch die Einführung der spanischen Technik des Gitarrespiels eine neue Hochblüte dieses Kunstzweiges. Als virtuoser Solist im Konzertsaal und in der Wiener Staatsoper, als Herausgeber der "Österreichischen Gitarrezeitschrift", besonders aber durch seine jahrzehntelange erfolgreiche Lehrtätigkeit an der Wiener Staatsakademie für Musik hat Professor Ortner an der internationalen Geltung Österreichs als Musikland verdienstvollen Anteil.

Dichterlesung Johann Gunert

Eingeladen von der Direktion der Städtischen Büchereien, las im Rahmen des Fortbildungslehrganges der städtischen Bibliothekare im Pädagogischen Institut in der Stunde "Österreichische Dichter vor Wiener Bibliothekaren" Johann Gunert.

Er sprach einleitend im Sinne der Humanität über die geistige und menschliche Haltung des Dichters, wie sie in schweren und allgemeinen Krisenzeiten der menschlichen Gesellschaft für ihn notwendig wird. Nachher las er eine Reihe noch ungedruckter Gedichte und aus seinem neuen Buch, der Dichtung "Das Leben des Malers Vincent van Gogh".

Anschließend brachte Dr. Liselotte Bujak gleichfalls Ungedrucktes, aber auch Proben aus seinem ersten Gedichtbuch "Irdische Litanei" zum Vortrag.

Dr. A. Mitringer beschloß die erfolgreiche Vorlesung mit einer Wertung und Anerkennung des Dichters.